

Mischa Martini  
Mörderische Auslese  
Dinner-Krimi  
E 634

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes  
Mörderische Auslese (E 634)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 8 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **Kurzinfo:**

Voll im Trend - ein Dinner-Krimi zum Mitraten!  
Der Besitzer eines biologisch-dynamischen Weinguts fällt schon beim Aperitif vom Stuhl und ist mausetot. Dass er mit einem Schädlingsbekämpfungsmittel vergiftet wurde, muss der schrullige Kommissar mühsam aus den vielen Verdächtigen herauskitzeln. Denn sowohl die Ehefrau des Toten als auch deren Geliebter, der Bruder wie auch die Schwester, und sogar die Geliebte des Toten könnten ausreichend Grund gehabt haben, den unbeliebten Winzer zu töten. Die mitratenden Gäste erfahren vom Läusegift im Likör zum Glück

erst nach dem dritten Gang, denn sonst würde ihnen sicher der Bissen im Halse stecken bleiben!

*Spieltyp:* Mitraten-Krimi

*Bühnenbild:* 4 Akte

*Darsteller:* 4m 3w

*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 8 Textbüchern zzgl. Gebühr

#### **Personen:**

Hermann Kessel, das Opfer: Inhaber des Weinguts; ältester Bruder und Ehemann von Emilia, gilt als Liebhaber von Elke, sein Charakter spiegelt sich in den Aussagen der Akteure wieder.

Tatjana Kessel, die I.: Schwester des Opfers (wird selten Tatschana ausgesprochen). Amtierende Weinkönigin; setzt ihr Lächeln und gutes Aussehen gekonnt ein, verfolgt ihre Ziele nur halbherzig; faul, eitel und bequem.

Elke, Somelière: seit Jahren im Weingut angestellt, sehr ehrgeizig, schmeißt den Laden, Somelière des Jahres, kennt keinen Feierabend, hat sich zur Seele des Weingutes entwickelt.

Emilia Kessel: Ehefrau des Opfers, wirkt naiv und ahnungslos, scheint bei ihrem Mann aufs Abstellgleis geraten zu sein, ist eine heimliche Beziehung mit Hermanns Schulfreund Joachim eingegangen.

Benjamin Kessel: auch Benni genannt, Bruder des Opfers; arbeitet im Betrieb, Umweltschützer, züchtet Schmetterlinge, nimmt gelegentlich Drogen, auf sein Betreiben wurde das Weingut auf ökologischen Anbau umgestellt, Langzeitstudent.

Dr. Joachim Gansmüller: Genießer, nimmt das Leben leicht, Kommissar für Reblausbekämpfung bei der Landwirtschaftskammer, Weinliebhaber und Weinexperte, Hobbykriminalist, Freund der Familie.  
Kriminalhauptkommissar Rigobert Baum: schrullig, unkonzentriert, übermüdet, hält sich mit voreiligen Schlüssen zurück, behält dennoch die Autorität und zieht seine Schlüsse.

Spielort: Weinkeller oder Restaurant

Gespielt wird in der Mitte des Raums, um den die Tische im Kreis oder in U-Form stehen, Scheinwerfer und

Stromanschluss für Lampe. Tisch sollte ein wenig erhöht platziert sein.

Eventuell zweiten Tisch einrichten, auf dem Beweisstücke ausgestellt liegen.

In Tütchen: Schmetterlingsflügel; Haar; Stofffetzen; Faser; Kleine Haarspange; Funde unter Fingernägeln; Döschen mit Giftspuren; Likörglas mit getrocknetem Rest; Zerbrochenes Weinglas; Testament mit Radierungen (oder angefügten Passagen); Rotes Tuch (war um den Hals des Opfers geschlungen); Sprühflasche mit Läusegift.

Jeder Besuchertisch erhält eine Karte, auf der die Tischgemeinschaft einen Verdächtigen ankreuzen und auch eine Begründung liefern kann (werden kurz vor Schluss mit der Überführung der Täterin/des Täters eingesammelt)

Aus richtigen Lösungen wird ein Gewinn gezogen (Überraschungsnachtisch aus der Küche oder Magnumflasche oder Kiste mit 3 Flaschen).

Die Somelière geht beim Essen zwischen den Szenen an die Tische und streut Gerüchte, macht Stimmung gegen Verdächtige, indem sie Aussagen wiederholt, Hinweise gibt (haben Sie den Gesichtsausdruck von ... gesehen, als ...) etc.

## I. Akt

### 1. Szene

(Die Gesellschaft hat Platz genommen. Ein Begrüßungstrunk wird gereicht. Weinkönigin Tatjana I. begrüßt zusammen mit der Somelière Elke die Gäste; im Hintergrund sitzen Hermann und Emilia am Bühnentisch, auf dem neben einer Blumenvase zwei Weingläser und ein Likörglas stehen.

**Emilia:**

*(kommt herbei, setzt sich an den Tisch, tippt Hermann an und zeigt zu Elke und Tatjana)*

Hermann, es geht los!

**Elke:**

*(wendet sich zum Publikum)*

Ich freue mich, Sie im Rahmen des Wein- und Gourmet-Festivals 2007 zu einem ganz besonderen Dinner begrüßen zu dürfen.

Und niemand Geringeres als die amtierende Trierer Weinkönigin, Tatjana I., wird Sie durch das Programm

des heutigen Abends begleiten.

**Tatjana:**

Vielen Dank liebe Elke, die übrigens vor wenigen Tagen zur Somelière des Jahres gekürt wurde ...

**Emilia:**

*(am Tisch mit ängstlicher Stimme)*

Hermann, was hast du denn?

**Hermann:**

*(erhebt sich, schaut mit Tunnelblick über das Publikum, verharrt stumm ein paar Sekunden und bricht zusammen)*

## 2. Szene

**Emilia:**

*(ist aufgesprungen, hat ihren Stuhl umgeworfen und schreit entsetzt)*

Hermann, was hast du?

*(Sie beugt sich über das Opfer und rüttelt an seinen Schultern. Tatjana und Elke eilen hinzu)*

**Emilia:**

Hermann! Er braucht Hilfe!

*(sie schaut sich verzweifelt um)*

Eine Doktor, ist ein Doktor hier?

**Joachim:**

*(erhebt sich von einem der Tische, geht zwischen den Anwesenden hindurch zu dem am Boden liegenden Opfer)*

**Emilia:**

*(verlegen)*

Oh, Joachim, äh, Herr Dr. Gansmüller, ich wusste nicht, dass Sie noch da sind.

**Joachim:**

Emilia, darf ich?

*(fühlt dem Opfer den Puls, schüttelt den Kopf. Nimmt einen Taschenspiegel aus der Tasche und hält ihn dem Opfer vor den Mund. Und dann in Augenhöhe)*

Emilia, für deinen Ehemann kommt leider jede Hilfe zu spät.

**Emilia:**

*(beugt sich über dem Toten)*

Nein, das ist nicht wahr.

**Joachim:**

Emilia, es scheint mir ratsam, die Polizei einzuschalten.

**Elke:**

*(schaut ratlos ins Publikum)*

Ausgerechnet heute Abend, wo wir das Haus voller Gäste haben.

**Tatjana:**

*(schüttelt konsterniert den Kopf)*

Hast du gesehen, was ... geschehen ist?

### 3. Szene

**Emilia:**

*(kniert neben dem Toten nieder)*

Hermann, was machst du für Sachen?

**Joachim:**

*(macht eine abwehrende Handbewegung)*

Emilia, du solltest ...

*(stockt)*

bitte nichts anfassen ... wegen der Spuren.

*(zu Tatjana)*

Jemand sollte die Polizei verständigen.

**Tatjana:**

*(zückt ihr Handy und tippt hektisch drei Zahlen ein)*

Hier ist Tatjana Kessel, also die Weinkönigin, Tajana I. ...

*(sie hört zu)*

... was? ...

*(sie hört zu)*

Nicht Tatschaaana, ich sagte Tatjana

*(betont den Namen, sie hört zu)*

Nein, ich will Sie nicht verarschen, ich bin wirklich die

Weinkönigin ...

*(sie hört zu)*

Ist mir doch egal, was Sie für ein treuer Demokrat sind ...

ich bin auch gewählt worden mit dreiviertel der

Stimmen ...

*(sie hört zu)*

Nein ... nicht von allen, von den Trierer Winzern bin ich gewählt worden.

*(sie hört zu)*

Wie viele das waren? ... Natürlich alle.

*(sie hört zu)*

Ich sagte doch ...

*(sie spricht leiser und schaut dabei ihre Hand mit vier*

*nach oben gestreckten Fingern an)*

alle vier ...

*(sie schreit)*

Vier waren es, dafür kann ich doch nichts. Außerdem ist mein Bruder, der Hermann, tot.

Hermann Kessel im Palais Kesselstatt, Liebfrauenstraße ...

Ja,

*(sie hört zu)*

Jaaa-haaa

*(sie hört zu)*

Genau-au, der Bischof wohnt gegenüber.

*(sie hört zu)*

Weiß ich doch nicht, woran er gestorben ist, kommen Sie ...

*(Emilia bleibt händeringend beim Opfer. Im Hintergrund nähert sich Benjamin mit einem Schmetterlingsnetz über der Schulter)*

**Joachim:**

*(tritt Benjamin in den Weg)*

Wir sollten nichts anfassen, bis die Polizei die Spuren gesichert hat.

**Emilia:**

Aber mein Mann kann doch nicht so einfach ...

*(Sie bricht ab und sinkt auf einen Stuhl, der ihr von Joachim im letzten Moment untergeschoben wird)*

**Benjamin:**

Was ist denn passiert?

**Elke:**

*(geschockt)*

Hermann ist tot.

**Benjamin:**

Wie? Tot?

**Joachim:**

Tot, wie tot, da gibt es keine Differenzierungen, weder töter, am tötesten und auch leider kein ein wenig tot.

### 4. Szene

*(Kommissar tritt auf, ein zusammengerolltes Fernsehprogramm ragt aus einer Tasche seines Trenchcoats. Er betrachtet die Leiche, schaut dann verwundert ins Publikum)*

**Kommissar:**

*(zeigt seinen Dienstausweis)*

Kriminalpolizei, was liegt an?

**Joachim:**

*(betrachtet den Ausweis)*

Gesellschaft für nützliche Forschungen?

**Kommissar:**

*(fingert wieder in der Tasche herum und zieht diesmal den richtigen Ausweis hervor)*

**Joachim:**

*(liest)*

Kriminalhauptkommissar Rigobert Baum.

*(anerkennend nickend)*

Donnerwetter, Sie waren aber schnell!

**Kommissar:**

Ich wohne hier um die Ecke, habe alles stehen und den Fernseher noch laufen lassen.

**Joachim:**

*(mustert ihn)*

Das sieht man.

**Kommissar:**

Warum hat mir niemand gesagt, dass hier so viele Leute sind? Dann hätte ich mich ...

*(er stopft sich das Hemd in die Hose, fährt mit den Fingern durchs Haar und wendet sich an Tatjana, wobei er ihr einen anerkennenden Blick zuwirft)*

Tatjana?

**Tatjana:**

*(überrascht)*

Woher wissen Sie meinen Namen?

**Kommissar:**

*(lächelt geschmeichelt)*

Tja?

**Tatjana:**

*(schüttelt den Kopf)*

Die Polizei, nicht zu glauben.

*(lächelt verführerisch zum Kommissar)*

**Joachim:**

*(tritt von hinten an den Kommissar heran und tippt ihm mit dem Zeigefinger an den Rücken, worauf der Kommissar erschrocken die Hände ansatzweise hochnimmt und sie gleich wieder sinken lässt)*

Verzeihung.

**Kommissar:**

*(verärgert)*

Ja?

*(mustert Joachim)*

**Joachim:**

Ich bin Joachim Gansmüller, Dr. Joachim Gansmüller. Ich habe leider nur noch den Tod von Herrn Kessel feststellen können.

**Kommissar:**

*(wendet sich an Joachim)*

Was ist die Todesursache?

**Joachim:**

*(druckt herum)*

Hermann Kessel ... das Opfer ist ... beziehungsweise war Inhaber dieses Weinguts, das er seit dem Tod der Eltern

geführt hat.

**Kommissar:**

Und die Todesursache?

**Joachim:**

Das Opfer ist ohne direkte Fremdeinwirkung zusammengebrochen.

**Kommissar:**

Und die Todesursache?

**Joachim:**

*(druckt verlegen herum)*

Also ... so genau ... kann ich das nicht sagen, ich denke ...

*(seine Miene hellt sich auf, weil er eine Lösung gefunden hat)*

Mortus occultus.

**Kommissar:**

Wie bitte?

**Joachim:**

*(verlegen)*

Da wird die Gerichtsmedizin weiterhelfen müssen, also ... ich bin kein Mediziner ...

**Emilia:**

Joachim, du bist gar kein Doktor?

**Joachim:**

Doch, liebe Emilia, Doktor schon, aber kein Arzt.

**Emilia:**

*(schüttelt den Kopf)*

Warum hast du dich denn gemeldet, als ich nach einem Arzt gerufen habe?

**Joachim:**

*(langsam und betont)*

Du hast nach einem Doktor gerufen ... Den hab ich ... nur nicht in Medizin. Außerdem hatte Hermann weder Puls noch Atem, wie der Spiegeltest eindeutig bewiesen hat.

*(Joachim nimmt einen Taschenspiegel heraus)*

Beim Opfer ist der Spiegel nicht beschlagen.

*(Er haucht den Spiegel an und reckt ihn abermals in die Höhe)*

**Kommissar:**

Gut, dann ist er tot.

*(nimmt einen kleinen Schreibblock aus der Tasche, klappt ihn auf, nimmt aus der anderen eine Salzstange zum Schreiben, steckt sie in den Mund und kramt in seinen Taschen nach einem Kuli)*

**Joachim:**

Nicht nur das, ich bin ...

*(wirft sich in die Brust)*

ebenfalls Kommissar ...

*(mustert neugierig den Kommissar)*

**Kommissar:**

*(verwundert)*

Ein Kollege?

**Joachim:**

Ich bin Kommissar für Reblausbekämpfung.

**Kommissar:**

*(schaut verwirrt)*

Aha?

**Joachim:**

Darf ich bekanntmachen?

*(deutet auf Tatjana)*

Tatjana Kessel, Schwester des Opfers, Studentin, als

Tatjana I. amtierende Trierer Weinkönigin.

*(deutet auf Elke)*

Elke, seit zwei Jahren als Somelière im Weingut

angestellt, trägt den Titel Somelière des Jahres.

*(deutet auf Emilia)*

Emilia, Ehefrau des Opfers ... Pardon, Witwe des Opfers

...

*(Emilia heult auf)*

**Joachim:**

*(deutet auf Benjamin)*

Benjamin Kessel, Bruder des Opfers, Student mit

strengen ökologischen Grundsätzen.

**Kommissar:**

Und was ist mit Ihnen?

**Joachim:**

Wie, mit mir?

**Kommissar:**

In welchem Verhältnis stehen Sie zur Familie?

**Joachim:**

*(schaut sich um, als suche er einen Denunzianten)*

Ich habe kein Verhältnis.

**Kommissar:**

Was denn? Freund des Hauses?

**Joachim:**

*(nickt)*

Hausfreund, so könnte man es nennen. Ich kenne den

Hermann schon seit der Schulzeit.

**Emilia:**

*(jammert)*

Mein geliebter Hermann ...

**Elke:**

*(flüstert in Richtung Kommissar)*

Sie hatten getrennte Schlafzimmer und das nach nur fünf Jahren Ehe.

**Emilia:**

*(rechtfertigend)*

Hermann hat oft bis in die Nacht gearbeitet und mir angeboten, in den zweiten Stock zu ziehen, um mich nicht zu stören.

**Tatjana:**

*(flüstert in Richtung Kommissar und deutet mit dem Daumen zu Elke)*

Da, wo auch Elke ihr Zimmer hat.

**Kommissar:**

*(wendet sich an die Familie)*

Ich lasse die Personalien aller Anwesenden aufnehmen, dann werden die Gäste nach Hause geschickt.

**Elke:**

Das können Sie nicht machen ...

*(schwenkt mit der Hand im Halbkreis über die Tische)*

Die Leute haben eine Menge Geld bezahlt, bis auf die Presse ...

*(stutzt, schaut sich um)*

... und die, die eingeladen wurden ...

*(schaut sich weiter um)*

... und die Multiplikatoren und die Spesenjäger und ...

**Kommissar:**

*(wendet sich von Elke ab und ans Publikum)*

Okay, ein Mucks und ihr fliegt raus!

*(spricht zu den anderen Akteuren)*

Würden Sie mich bitte bei der Tatortermittlung alleine lassen.

*(nimmt eine Kamera aus der Tasche, nimmt Fotos aus verschiedenen Positionen von der Leiche auf, dirigiert Tatjana)*

Können Sie bitte etwas nach rechts?

*(macht eine Aufnahme von Tatjana, die für ihn posiert.*

*Kommissar nimmt Kreide aus der Tasche, drückt Joachim das Fernsehprogramm in die Hand und markiert die Umrisse des Opfers)*

**Kommissar:**

*(spricht Joachim und Benjamin an)*

Könnten Sie beide mir bitte mal helfen, das Opfer soll so schnell wie möglich in die Pathologie.

*(wendet sich direkt an einen Zuschauer)*

Vielleicht könnten Sie so freundlich sein und mit

anpacken?

*(Kommissar, Joachim, Benjamin und Gast tragen Leiche hinaus; kommen umgehend wieder zurück)*

**Kommissar:**

*(deutet auf Elke, Tatjana, Emilia und Benjamin)*

Sie halten sich zu meiner Verfügung. Wenn Sie mich jetzt bitte allein lassen könnten?

*(weist zur Tür)*

*(Tatjana, Emilia und Benjamin gehen ab)*

## 5. Szene

*(Kommissar streift dünne Handschuhe über. Joachim schaut zu. Elke verharrt in Türnähe, Joachim ist beim Kommissar geblieben)*

**Joachim:**

*(schaut sich im Raum um)*

Wo bleiben Ihre Kollegen?

**Kommissar:**

Die meisten sind unabhkömmlich.

**Joachim:**

Grippe?

**Kommissar:**

Barcelona gegen Bayern München.

**Joachim:**

*(streift sich dicke farbige Haushaltshandschuhe über)*

Da könnte

*(zögert)*

ich Ihnen vielleicht ein wenig zur Hand gehen.

**Kommissar:**

*(hebt einen roten Schal vom Boden auf)*

Den trug das Opfer um den Hals.

**Joachim:**

*(beugt sich über den Schal)*

Kombiniere: Sieht nach einer Strangulation aus, Morbus noninhalata, Herr Kollege.

**Kommissar:**

Sie sagten doch gerade, er brach ohne Fremdeinwirkung zusammen?

**Joachim:**

Stimmt.

**Kommissar:**

*(betrachtet den Schal, schaut aufs Etikett)*

Roter Schal aus Kaschmirimitat.

*(packt zwei leere Weingläser in Tüten)*

**Joachim:**

*(zeigt auf die Gläser)*

Eins davon hat wohl Emilia und das andere Hermann benutzt.

**Kommissar:**

Ich werde die Fingerabdrücke abnehmen lassen.

*(nimmt leeres Likörglas vom Tisch und riecht daran)*

Riecht ein wenig bitter.

**Joachim:**

*(schnuppert ebenfalls)*

In der Tat, nach Mandeln,

*(hebt den Zeigefinger)*

kombiniere: Zyankali.

**Kommissar:**

Kann auch ein hundsgewöhnlicher Magenbitter gewesen sein.

**Elke:**

*(betrachtet das Glas)*

Das war, glaube ich ... mein ...

**Kommissar:**

*(unterbricht sie)*

Sagen Sie nur, Sie sind auch eine Kollegin?

**Elke:**

Nein, ich wollte nur ...

*(deutet wieder auf das Glas)*

Das Glas da ...

**Kommissar:**

*(unterbricht sie)*

Da bin ich ja beruhigt.

*(erinnert sich)*

Ach ja, Elke, die Somelière.

**Elke:**

Darf ich Ihnen einen Wein bringen?

**Kommissar:**

Nur ein stilles Wasser, ich bin im Dienst.

*(Kommissar hebt mit Pinzette eine Fussel vom Boden)*

**Joachim:**

*(beobachtet ihn)*

Aha, eine Fussel! Und was ist damit?

**Kommissar:**

Sieht nach einem winzigen Stück Kleiderstoff aus.

**Joachim:**

Kombiniere: Täter oder Täterin war bekleidet.

*(überlegt kurz)*

Da wartet noch ein gutes Stück Arbeit auf uns.

**Kommissar:**

*(betrachtet ein kleinen, fast durchsichtigen Flügel)*

Was ist denn das?

**Joachim:**

*(kommt hinzu und beugt sich über das Objekt)*

Als Biologe mit Fachgebiet Insekten sehe das natürlich sofort. Das ist der Flügel eines Tieres aus der Ordnung der Lepidoptera.

**Kommissar:**

Wie bitte?

**Joachim:**

Ein Schmetterling.

**Kommissar:**

*(nimmt ein Haar vom Tisch)*

Dieses Haar stammt, nach der Farbe zu urteilen, nicht vom Opfer!

**Joachim:**

*(beugt sich über das Haar)*

Blond, cirka 10 Zentimeter lang, wenn es vom Täter stammt, dann scheiden schon mal alle Schwarzhaarigen, Brünetten, Roten und Grauhaarigen aus, plus alle mit Kurzhaarschnitten und natürlich die mit Glatzen.

**Kommissar:**

*(geht nicht auf seinen Einwurf ein)*

Haben Sie vielleicht eine Nagelfeile dabei?

**Joachim:**

Leider nein.

**Kommissar:**

Oder einen Zahnstocher?

**Joachim:**

*(durchsucht seine Taschen und reicht ihm einen Zahnstocher)*

Aber den möchte ich zurückhaben.

**Kommissar:**

*(nimmt den Zahnstocher entgegen und verlässt damit den Raum durch die Tür, wo auch die Leiche hinausgetragen wurde)*

**Elke:**

*(kommt herein, stellt zwei Gläser auf den Tisch)*

Zum Wohle!

**Joachim:**

*(zu Elke)*

Danke, ich war kurz vor dem Verdursten.

*(nimmt das Glas, trinkt einen großen Schluck und betrachtet dabei ihre Haare)*

Warst du nicht letzte Woche noch blond?

*(steht auf, schaut ihre Haare an, hebt das Tütchen mit*

*dem Haar vom Tisch und vergleicht, legt nachdenklich einen Finger ans Kinn)*

**Elke:**

*(wirkt nervös, schaut auf die Uhr)*

Höchste Zeit, der erste Gang wird fällig.

*(bleibt verlegen stehen, als sie sieht, dass der Kommissar zurückkommt)*

**Kommissar:**

*(kommt zurück und trägt kleines Tütchen in der Hand, gibt Joachim den Zahnstocher zurück)*

Danke.

**Joachim:**

*(nimmt den Zahnstocher)*

Was haben Sie da draußen gemacht?

**Kommissar:**

Die Fingernägel der Leiche gereinigt, manchmal findet sich dort was Interessantes.

**Joachim:**

*(will sich den Zahnstocher zwischen die Lippen schieben und schaut ihn angewidert an)*

**Kommissar:**

*(schaut in sein Glas, probiert)*

Aber das ist ja Wein, ich bin im Dienst.

*(zu Elke)*

Bitte bringen Sie mir ein Wasser.

*(Kommissar nippt am Glas und Joachim trinkt einen großen Schluck)*

**Kommissar:**

Ich lasse das Opfer in die Gerichtspathologie bringen und besorg' mir einen Durchsuchungsbefehl. Ich hoffe, meine Kollegen stehen morgen wieder zur Verfügung.

**Elke:**

Der erste Gang wird fällig, ich sollte den Service auf Trab bringen.

*(geht ab)*

**Kommissar:**

*(geht zur Tür)*

Ich schau mich mal im Haus um.

**Joachim:**

*(folgt ihm)*

Darf ich mitkommen?

*(alle gehen ab)*

**Elke:**

*(beim Menü an den Tischen)*

Haben Sie gesehen, wie der Benjamin reagiert hat?

Überhaupt nicht überrascht, kein Fitzelchen Trauer um

seinen einzigen Bruder.

Hermann hat diesem Taugenichts das Studium finanziert und ganz schön was von Benjamin ertragen müssen. Von diesem verträumten Ökofreak. Lieber konnten die Trauben an den Stöcken verfaulen, als dass eine empfindliche Schmetterlingsnase durch Spritzmittel irritiert werden durfte. Wer Blattläuse mit Pferdeurin bekämpft, der kann sie doch nicht mehr alle haben.

## II. Akt

### 1. Szene

*(Elke sucht etwas am Tisch, Benjamin mit Schmetterlingsnetz über der Schulter pirscht sich an Elke heran)*

**Benjamin:**

*(flötet gutgelaunt)*

Überraschung!

**Elke:**

*(erschrickt heftig)*

Benni?

*(richtet sich auf und dreht sich um)*

**Benjamin:**

*(weiter in gut gelauntem Ton)*

Stopp! Augen zu! Ich hab' eine Überraschung.

**Elke:**

*(hält inne und schließt die Augen, sagt unsicher)*

Was gibt's?

*(Benjamin dreht sie zu sich und küsst sie)*

**Elke:**

*(stößt ihn weg)*

Verschone mich in Zukunft mit deinen Überraschungen.

*(zeigt auf das Schmetterlingsnetz)*

Was willst du mit dem Ding?

**Benjamin:**

Ich such' einen Spinner.

**Elke:**

Dann guck in den Spiegel!

**Benjamin:**

*(klingt genervt)*

Ich flipp aus, wenn der auch tot ist.

**Elke:**

Der Spinner?

**Benjamin:**

*(winkt ab)*

Ach, lass mich doch in Ruhe.

**Elke:**

Du mit deinen Schmetterlingen, denkst wohl, du hättest

jetzt hier freie Bahn. Du hast Hermann dazu gebracht, das Weingut auf ökologischen Landbau umzustellen.

**Benjamin:**

Mein schlauer Bruder hat dadurch noch mehr Kohle für den Wein gekriegt.

**Elke:**

Und weil Hermann die leeren Fässer geschwefelt hat, musste er dran glauben?

**Benjamin:**

Wäre er doch nur an seiner ganzen Drecks-Chemie erstickt. Nach außen hin hat er den Saubermann gespielt und im Keller die Sau rausgelassen.

Ökologie hat ihn im Grunde einen Dreck interessiert.

**Emilia:**

*(kommt hinzu, schluchzt und lässt sich auf einen Stuhl sinken)*

Sag, dass du es nicht getan hast!

**Benjamin:**

*(tippt mit dem Zeigefinger an seine Stirn)*

Soll das ein Witz ... ihr habt sie wohl nicht mehr alle!

### 2. Szene

**Tatjana:**

*(kommt hinzu)*

Du hast mir selbst noch letzte Woche erzählt, dass du da unten Schmetterlinge züchten willst.

**Benjamin:**

Es gibt auch leckere Champignonsorten, die da gut wachsen könnten.

**Emilia:**

Und weil Hermann das nicht wollte, musste er ...

*(sie bricht wieder in Tränen aus)*

**Benjamin:**

Wenn jemand einen Grund hatte, Hermann auf die Seite zu schaffen, dann warst du es.

*(zeigt auf Emilia)*

Meinst du, ich wüsste nicht, was zwischen dir und diesem Reblausjäger läuft?

**Emilia:**

*(protestiert)*

Sei du ganz ruhig! Ich hab euch beobachtet.

*(deutet auf Elke)*

*(Elke tut so, als wisse sie nicht, worum es geht und will die Szene verlassen)*

**Emilia:**

*(wendet sich wieder Benjamin zu)*



Du hast sie geküsst!

**Benjamin:**

Wen?

**Emilia:**

Tu nicht so blöd, die Elke.

**Elke:**

*(geht ab)*

**Benjamin:**

Wo willst du hin?

**Elke:**

*(ruft über die Schulter zurück)*

Falls du es vergessen hast, wir haben das Haus voller Gäste.

**Benjamin:**

Du denkst wohl, ich krieg nicht mit, was hier läuft. Auch das, was zwischen dir und Hermann war?

**Tatjana:**

Unser kleiner Benny ist gar nicht der Trautmäntzer, den er uns immer vorgespielt.

**Benjamin:**

Und du sei bloß ruhig! Du hast dir noch nie die Finger schmutzig gemacht. Unser kleines Prinzesschen ist grundsätzlich bei der Weinlese krank oder hat sich angeblich auf wichtige Klausuren vorzubereiten.

**Tatjana:**

Das sagst ausgerechnet du? Erzähl mal, wieviel Scheine du in 15 Semestern gemacht hast.

*(geht ab)*

**Benjamin:**

Typisch, jetzt läuft sie weg. So machst sie es immer, wenn das liebe Kind kritisiert wird. Bei der vielen Arbeit hier musste ich das Studium zurückstellen.

*(folgt ihr)*

*(nur Emilia bleibt auf einem Stuhl sitzend zurück)*

### 3. Szene

**Emilia:**

*(sitzt am Tisch und hat den vorgebeugten Kopf in die Hände gestützt)*

**Kommissar:**

*(nähert sich im weißen Schutzoverall, trägt Handschuhe, erblickt Emilia und bleibt stehen)*

Frau Kessel, ich bin's, Kommissar Baum.

**Emilia:**

*(blickt nicht auf)*

Wer?

**Kommissar:**

Kommissar Baum.

**Emilia:**

*(in unveränderter Haltung)*

Ja?

**Kommissar:**

Berta, Anton, Ulrich, Martha.

**Emilia:**

Was wollt ihr vier?

**Kommissar:**

*(räuspert sich)*

Ich bin allein ... unter meinen Kollegen grassiert ein Fieber.

**Emilia:**

Diese Berta, der Anton, der Ulrich ...

**Kommissar:**

Und die Martha.

*(deutet genervt Scheibenwischer an)*

Wie ich schon sagte. Sie haben Fußballfieber. Haben Sie was dagegen, wenn ich mich hier umschaue?

*(ohne eine Antwort abzuwarten, stöbert er herum)*

**Emilia:**

Ich weiß gar nicht, wann zuletzt Staub gewischt wurde?

### 4. Szene

**Joachim:**

*(kommt herbei und wedelt mit einem Papier)*

Herr Kommissar, sehen Sie mal, was ich in Hermanns Schreibtisch gefunden habe.

*(er überreicht dem Kommissar ein zusammengefaltetes Blatt)*

**Kommissar:**

*(faltet das Blatt auseinander und liest)*

Hiermit bekunde ich bei vollkommener geistiger Klarheit meinen letzten Willen.

**Emilia:**

*(schluchzt)*

**Kommissar:**

*(liest vor)*

Die Hälfte meines Immobilienbesitzes, der Weinberge und Wertpapiere soll meine liebe Ehefrau Emilia erhalten, die andere Hälfte geht zu gleichen Teilen an meine beiden Geschwister Tatjana und Benjamin. Eine Summe von zweihunderttausend Euro, die in meinem

privaten Schließfach in der Banque Alzette in Luxemburg liegen, geht an ...

*(er hält das Blatt dicht vor sein Gesicht)*

Merkwürdig.

*(er hebt das Blatt gegen das Licht)*

**Joachim:**

*(beugt sich über das Blatt)*

Kombiniere, manipulatio gumitis, da wurde radiert!

**Kommissar:**

Das ist doch ein großes E wie Emilia.

*(eventuell einem Zuschauer zeigen und den Buchstaben lesen oder durch Kopfnicken bestätigen lassen)*

**Joachim:**

Oder E wie Elke.

**Kommissar:**

Da wurde etwas handschriftlich ergänzt und dann wieder ausradiert.

Und das Geld ist doch bestimmt schwarz über die Grenze geschafft worden. Hier am Rand steht noch was.  
*(Kommissar hält sich das Blatt wieder näher vors Gesicht)*

Dr. Gerstenkorn, Montag 15 Uhr.

**Joachim:**

Das kann nur der Notar Walter Gerstenkorn sein.

**Kommissar:**

*(hält Joachim das Blatt hin)*

Und die Schrift?

**Joachim:**

Von links unten nach rechts oben ... die stammt von Hermann, so hat er schon damals in der Schule geschrieben. So herrisch, wie Hermann.

**Kommissar:**

*(zeigt das Testament Emilia)*

Was meinen Sie?

**Emilia:**

*(schaut und nickt dann)*

Das ist Hermanns Schrift.

**Kommissar:**

Offensichtlich wollte Ihr Mann das Testament ändern.

Und das hat jemandem nicht gepasst.

*(wendet sich an Joachim)*

Könnten Sie bitte das Beweisstück draußen den Kollegen von der KTU geben.

*(er legt das Testament auf den Tisch)*

**Joachim:**

Verstehe, Herr Kollege, zur KTU, Kriminelle Testament-Untersuchung.

*(beugt sich hinunter und hebt ein kleines Döschen, das hinter einem Tischbein liegt, auf und schaut hinein)*

Was ist denn das für ein Pulver?

*(leckt einen Finger an, tunkt ihn hinein und führt ihn zum Mund)*

**Kommissar:**

*(fällt ihm in den Arm)*

Das würde ich nicht tun!

**Joachim:**

*(nickt und wischt das Pulver an seinem Ärmel ab)*

Sie könnten Recht haben.

*(er klappt das Döschen zu und händigt es dem Kommissar aus)*

Soll ebenfalls zur CDU.

*(Kommissar nickt; Jo geht ab)*

**Kommissar:**

*(deutet auf den Tisch, wo das Testament noch liegt, schüttelt den Kopf)*

Jetzt hat er das wichtigste Beweisstück liegenlassen.

*(wendet sich an Emilia)*

Frau Kessel, wer hatte Zugang zum Schreibtisch Ihres Mannes?

**Emilia:**

Da hat nur der Hermann dran gesessen.

**Kommissar:**

Ja, das glaube ich Ihnen, aber wer hätte noch an den Schreibtisch kommen können?

**Emilia:**

Um den Schreibkram hat sich nur der Hermann gekümmert.

**Kommissar:**

*(fasst sich die Stirn, sagt zu sich)*

Okay.

*(geht ab)*

**Emilia:**

*(zeigt auf den Tisch, wo das Testament liegt)*

Sie haben was vergessen.

*(Kommissar hört sie nicht mehr. Emilia räumt das Testament in die Schublade und geht ebenfalls ab)*

## 5. Szene

*(Tatjana kommt ins Zimmer, prüft vor einem Spiegel den Sitz ihrer Frisur und Krone, sucht dann herum, stöbert unter dem Tisch etc. Als sie Schritte hört, eilt sie zum*

*Spiegel zurück)*

**Elke:**

*(kommt herein, schaut sich um, entdeckt Tatjana am Spiegel)*

Hier steckst du!

**Tatjana:**

Seit wann vermisst mich jemand in diesem Haus?

**Elke:**

*(wedelt mit den Armen)*

Beeil dich, es ist alles noch an der richtigen Stelle.

*(Tatjana zupft an ihren Haaren)*

**Elke:**

*(genervt)*

Die sind noch genauso blond, wie sie der Friseur gemacht hat.

**Tatjana:**

*(spitz)*

Das ist Natur.

**Elke:**

Falls es dir entgangen sein sollte, wir haben das Haus voller Gäste.

**Tatjana:**

*(spitz)*

Ach, werd' ich doch noch gebraucht?

**Elke:**

Wie soll ich das verstehen?

**Tatjana:**

Hermann hat mir gar nicht erzählt, dass hier heute eine Gesellschaft ist. Wenn ich nicht zufällig gekommen wäre, hätte ich das verpasst.

**Elke:**

Das hast du dir selbst zuzuschreiben. Jemand, der sich für die Arbeit zu schade ist, konnte Hermann nicht gebrauchen. Deshalb hat er auch bei der Wahl zur Weinkönigin gegen dich gestimmt.

**Tatjana:**

*(schüttelt den Kopf und sagt spitz)*

Das hat er jetzt davon, der lieber Bruder, mausetot.

## 6. Szene

*(Benjamin kommt herein und putzt sich die Nase)*

**Elke:**

*(spöttisch)*

Der junge Herr Kessel hat sich mal wieder die Nase gepudert?

*(Benjamin tritt verlegen neben Tatjana an den Spiegel und überprüft seine Nase.)*

Elke klatscht in die Hände)

So, hopp, hopp, bitte wieder zurück an die Arbeit!

**Tatjana:**

*(öffnet Elke nach und zieht eine Fratze)*

Hopp, hopp.

*(sagt zu Benjamin)*

Benni, wusstest du, dass Hermann sein Testament ändern wollte, damit Emilia nichts mehr kriegt?

**Benjamin:**

Wie bitte?

**Tatjana:**

Er hat mir heute Nachmittag gesagt, er geht übermorgen zum Notar und vermacht alles einer Stiftung.

**Benjamin:**

Dann hätte ja keiner mehr was gekriegt?

**Tatjana:**

Woher weißt du, dass wir überhaupt was erben sollten?

**Benjamin:**

Von dir, du hast mir das am Abend deiner Wahl zur Weinkönigin erzählt oder warst du so besoffen, dass du dich nicht mehr dran erinnerst?

**Elke:**

*(tut so, als habe sie nicht zugehört)*

Kommt ihr nun endlich? Ihr sehr doch, die Gäste haben schon wieder Hunger.

*(schwenkt den ausgestrecktem Arm zu den Tischen)*

**Benjamin:**

*(eilt hinaus)*

Und offensichtlich auch viel Durst. Bin schon unterwegs.

**Tatjana:**

*(schaut Benjamin nach)*

Und das Pferdchen folgt artig.

*(Elke folgt Benjamin und Tatjana geht langsam hinterher)*

**Elke:**

*(geht von Tisch zu Tisch)*

Das Motiv ist eindeutig, die Emilia tut doch nur so, als würde sie um Hermann trauern. Die verscherbelt das Weingut und macht die Fliege. Wahrscheinlich steckt sie mit diesem Kommissar für Reblausbekämpfung unter einer Decke. Die haben doch was miteinander!

**Joachim:**

*(kommt näher)*

Was höre ich da? So ein Quatsch, das mit dem Testament ist doch offensichtlich eine ganz miserable